

## **Abstimmung über Prater-Vorplatz**

Star-Architekt Gustav Peichl nennt die Entwürfe für den Prater-Vorplatz „eine Fehlplanung“. Vizebürgermeisterin Grete Laska lässt trotzdem bauen. Der Verband der Prater-Unternehmer und ÖSTERREICH wollen Ihre Meinung hören. Voten Sie auf [www.oe24.at](http://www.oe24.at) **Seite 3**



Modell für den Prater-Vorplatz.

7/

# Große Umfrage zum Prater-Vorplatz



„Wien um 1900“: Neugestaltung des Prater-Vorplatzes ist wild umstritten.

Neuer Riesenrad-Vorplatz: Praterverband und ÖSTERREICH starten jetzt die Online-Umfrage zum Projekt

**Der Praterverband läutet im Kampf um die Neugestaltung des Prater-Vorplatzes die nächste Runde ein: Jetzt stimmt die Bevölkerung ab.**

Restaurants, Entertainment-Center und Info-Stände, eingebettet in eine rund neun Meter hohe Kulisse im Stil der Jahrhundertwende. Der 32 Millionen Euro teure neue Riesenrad-Vorplatz im Prater sollte eigentlich für die Stadt Wien und Vizebürgermeisterin Grete Laska zum Prestigeobjekt werden. Obwohl der Bau in vollem Gang ist – derzeit wird an den Fundamenten gearbeitet – hagelt es weiter Kritik von allen Seiten.

**Harte Kritik.** Vor allem der Praterverband ist gegen die Pläne, die Architektenkammer forderte einen Archi-

itekten-Wettbewerb. Beide sind für den sofortigen Baustopp. Und Architektur-Doyenne Gustav Peichl spricht im Interview mit ÖSTERREICH (unten) von „der totalen Fehlplanung“.

Die öffentliche Diskussion ist voll entflammt. Noch gibt es jedoch keine konkreten Zahlen, wie die Wiener zu den neuen Vorplatz-Plänen stehen.

**Umfrage auf oe24.at.** ÖSTERREICH will bei der Meinungsfindung über diesen wichtigen Platz im Herzen Wiens mithelfen – und bietet Lesern ab sofort auf [www.oe24.at](http://www.oe24.at) eine Plattform, ihre Meinung zu den Plänen zu äußern. Im Praterverband ist man schon hoch gespannt, wie dieses Internet-Voting ausgehen

wird. Seit rund einer Woche wird die Bevölkerung auch auf der Prater-Homepage [www.prater.at](http://www.prater.at) über die Pläne befragt. „Wir wollen damit die Meinung der Praterbesucher erforschen und wissen, wie die Wiener zu den viel diskutierten Plänen stehen“, erklärt Alexander Meyer-Hiestand, Chef des Praterverbands.

„Die Ergebnisse beider Internet-Umfragen sollen wichtige Erkenntnisse liefern, wie sehr die Neugestaltung ein Reizthema in der Bevölkerung ist, wie die Pläne gesehen werden, ob es doch noch einen öffentlichen Ideen-Wettbewerb geben soll und wer bestmöglich in den Planungsprozess eingebunden wird“, so Meyer-Hiestand. (prj)

Die Bauarbeiten sind im vollen Gang: Die bestehenden Gebäude sind weg, die Verhandlungen mit neuen Betreibern laufen.



Die Wiener können über den Prater-Vorplatz abstimmen.

**Ihre Meinung zum Riesenrad-Vorplatz:**

Stimmen Sie auf [www.oe24.at](http://www.oe24.at) ab: Wie gefallen Ihnen die Pläne zur Neugestaltung des Riesenrad-Vorplatzes im Prater?



**„Vizebürgermeisterin Grete Laska ist städtebaulich überhaupt kein Profi.“**  
 GUSTAV PEICHL

Architektur-Legende Gustav Peichl kritisiert „städtebauliche Kurzsichtigkeit“ bei der Vorplatz-Planung

## „Der neue Vorplatz ist eine totale Fehlplanung“

**ÖSTERREICH:** Herr Peichl, wie beurteilen Sie die Pläne für den Riesenrad-Vorplatz?

**GUSTAV PEICHL:** Das Konzept ist eine totale Fehlplanung. Städtebauliche Maßnahmen sind nicht berücksichtigt worden. Die Pläne gehen nicht darauf ein, wo sich tatsächlich Grünflächen befinden, wo Fußgänger sich bewegen, wo die Autos fahren. **ÖSTERREICH:** Was stört Sie bei

den Plänen am meisten?

**GUSTAV PEICHL:** Der Vorplatz ist nur ein kleiner Teil des Praters. Es wurde der große Fehler gemacht, dass der Eingang isoliert betrachtet wird. Städtebau heißt auch, Zusammenhänge erkennen – das wurde völlig verabsäumt. Vizebürgermeisterin Grete Laska hat da sehr viel falsch gemacht. Städtebaulich ist sie kein Profi.

**ÖSTERREICH:** Wie hätten derartige Fehler vermieden werden können?

**GUSTAV PEICHL:** Auf jeden Fall mit einer öffentlichen Ausschreibung, nicht mit einer Lösung, die nicht nachvollziehbar ist. Wien hat so viele junge, engagierte und talentierte Architekten – die hätten zum Zug kommen sollen. So sehr ich Erstplaner Emanuel Mongon schätze, er

hat keine Ahnung von Wien und vom Prater. Die Praterunternehmer wurden viel zu wenig eingebunden. Denn eigentlich wissen sie am besten, wie der Prater läuft.

**ÖSTERREICH:** Wie sieht die Lösung des Gustav Peichl aus?

**GUSTAV PEICHL:** Zwei Eingangsbereiche wären sinnvoller: Im Osten bei der neuen Messe und im Westen beim Praterstern. (prj)